

Fürbitten

Jesus Christus hat uns seinen Heiligen Geist versprochen.
Wir bitten ihn:

- Für alle, die das Evangelium heute verkünden:
Herr, sende ihnen deinen Geist, dass sie für die Menschen gute Wegbegleiter für ihr Leben sind.
Wir bitten dich, erhöre uns.
- Für uns alle, die wir Jesus nachfolgen wollen:
Sende uns deinen Geist, damit wir ein glaubwürdiges Zeugnis deiner Liebe geben können.
- Für alle, die müde geworden sind in der Nachfolge Jesu, dass dein Heiliger Geist sie zum Neuaufbruch ermutigt.
- Für alle Kranken, für alle Trauernden, dass sie sich von deines Geistes Kraft getragen wissen.
- Für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen am Katholikentag in Saarbrücken, dass sie in der Begegnung mit dir und miteinander Freude und Kraft erfahren.
- Für die Einwohner von Gleisenhof, Rödlas und Ermreuth, dass sie so miteinander umgehen, dass Dein Reich bei ihnen erfahrbar wird.
- Für unsere lieben Verstorbenen, dass ihr Weg sich in der Begegnung mit dir vollende.

Dein Heiliger Geist, o Herr, ist unsere Kraft auf dem Weg der Nachfolge. Sei gepriesen in Ewigkeit.

Gleisenhof 25.5.2006 Feldmesse 10.00

Fest Christi Himmelfahrt - Der Mensch aufgenommen.

Eingangslied	229	1 - 3
Begrüßung		
Einführung		
Kyrie	933	2
Gloria		
Tagesgebet - 1.Lesung		
Antwortgesang	232	5
Hallelujaruf	530	7
Evangelim-Predigt		
Kredo-Fürbitten		
Opferbereitung	229	4 + 5
Sanktus	941	1
n.d.Wandlung		
Agnus Dei		
vor der Kommunion	864	1 + 2
zur Kommunion		
Während der Kommunion		
Danklied	861	1 - 3
Schlussgebet -Segen		
nach dem Segen	885	1, 3, 4
zum Auszug		

Einführung

"Geht in alle Welt und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen." Das ist der Auftrag den Seinen gibt, bevor er in den Himmel aufgenommen wird und zur Rechten Gottes sitzt. Er sei mit Euch!

Die Schrifttexte vom Fest Christi Himmelfahrt rufen uns auf, das Leben auf dieser Welt ernst zu nehmen. Wir sollen alles tun, damit das Evangelium, die Frohe Botschaft vom Gottes Reich für die ganze Schöpfung erfahrbar wird.

Gestern begann in Saarbrücken der 96. Deutsche Katholikentag. Er steht unter dem Leitwort: "Gerechtigkeit vor Gottes Angesicht." Es geht darum, im Hinhören auf Gott, im Hinschauen auf Jesus seinen Messias, das zu erkennen und zu tun, was das Richtige, das Gute für die Menschen und die Schöpfung Gottes ist.

Dazu will uns der beim Vater erhöhte, mitten unter uns gegenwärtige und am Ende der Zeiten wiederkommende Herr ermutigen.

Es ist gut, dass wir heute an diesem hohen Festtag für die Blüte, besonders die Kirschblüte, dieses Frühlings danken; Denn Gottes Geist und Kraft ist es, der unserer Erde Leben und Fruchtbarkeit schenkt.

In verschwenderischer Fülle hat Gott in seiner Schöpfung vor Wochen den Frühling, neues Leben, aufbrechen lassen. Der summende Chor der Bienen und anderer Nützlinge hat fast unbemerkt die Arbeit der Befruchtung getan. Der starke Fruchtansatz zeigt es. Jedes Jahr ein Wunder.

Uns aber trägt, der vom Vater heute zum Herrn der ganzen Schöpfung eingesetzte Christus auf: Die Schöpfung vor Vergiftung und Zerstörung zu bewahren, eine von Gerechtigkeit und Solidarität geprägte menschliche Gesellschaft aufzubauen, damit das Reich Gottes jetzt schon für alle Geschöpfe erfahrbar wird.

Wir begrüßen den Herrn und bitten ihn um sein Erbarmen für uns, für die Welt und für die ganze Schöpfung:

GL 933/2

Herr nimm von uns Sünde und Schuld. Befreie uns zu einem Leben in Verantwortung, Gerechtigkeit und Solidarität mit unseren Mitmenschen und deiner Schöpfung. Durch dich bringen wir dem Vater im Himmel Lob, Dank und Ehre.

Meditation nach der Kommunion

Gottes Reich will mitten uns wachsen. Wenn es wächst, geschieht es:

Wir fühlen uns frei, nicht vogelfrei.

Wir fühlen uns in einer Gesellschaft gut aufgehoben, nicht gefangen.

Wir werden gebraucht, nicht nur benutzt.

Wir sehen Perspektiven, nicht nur Ausweglosigkeit.

Wir fühlen uns als Teil des Ganzen, nicht nur als Rädchen im Getriebe.

Wir dürfen leben, nicht nur atmen.

Wir sehen auch den Nächsten, nicht nur uns selbst.

Wir haben ein Zuhause, wollen nicht fort.

Wir freuen uns auf den nächsten Tag, haben nicht vor ihm Angst.

Wir können geben, und dankbar sein.

Wir können hoffen, und glauben.